

Öffnungszeiten:

Offene Beratung:

(von 12 bis 27 Jahre)

Montags:	10.00 bis 13.00 Uhr
Dienstags:	10.00 bis 13.00 Uhr
Mittwochs:	10.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstags:	13.00 bis 17.00 Uhr



Sowie Begleitung und terminliche Beratung nach Absprache!

Suchtberatung:

Dienstags: 10.00 bis 13.00 Uhr



und nach Absprache!

Jugend-Cafe´:



Mittagstisch, Hausaufgaben und Freizeitangebot:

(von 12 bis 20 Jahre)

Montags:	13.00 bis 17.00 Uhr
Dienstags:	13.00 bis 17.00 Uhr Mädchennachmittag
Mittwochs:	13.00 bis 17.00 Uhr



Weitere Angebote, wie z.B. Bewerbungstraining und zusätzliche Schulunterstützung finden - nach Absprache - auch außerhalb dieser Zeiten statt.

Kontakt:

**Jugendberatung Apostelkirche
Bei der Apostelkirche 6
20257 Hamburg**

Telefon: 040 - 493 112
Fax: 040 - 40 19 76 15
E-mail: jbz.apostelkirche@kirche.eimsbuettel.de
Homepage: www.jugendberatung.kirche.eimsbuettel.de

Drogenberatung & Suchtprävention



Ein integrativer Ansatz im Konzept der Jugendberatung

Die Jugendberatung Apostelkirche ist eine Einrichtung der evangelischen Jugendsozialarbeit in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Eimsbüttel und seit 1969 für benachteiligte junge Menschen im Stadtteil tätig. Durch kontinuierliche Konzeptentwicklung unserer parteilichen Jugendsozialarbeit wurde 1991 Drogenberatung und Suchtprävention integrierter Bestandteil der Arbeit mit und für junge Menschen.

Lebenslagen

Die Notwendigkeit von Sucht- und Präventionsarbeit ergibt sich aus der Orientierung an den konkreten, oft schwierigen Lebenslagen unserer BesucherInnen, ihrer strukturellen Benachteiligung und den damit fehlenden Lebensperspektiven. Legale und illegalisierte Drogen gehören zum Alltag vieler unserer jugendlichen Besucher. Auch sind wir in unserer Arbeit immer wieder mit anderen Suchtverhalten, wie z.B. Spielsucht und Essstörungen konfrontiert. Suchtverhalten und Abhängigkeiten prägen verstärkt den Alltag und Konfliktbewältigungsstrategien einzelner Jugendlicher.

Zielgruppen unserer Angebote:

- Jüngere Jugendliche (meist unter 16 Jahre) mit ersten Drogenkontakten und/oder großem Informationsbedarf
- Jugendliche und junge Erwachsenen mit riskantem Drogenkonsum oder problematischen Konsummustern
- Jugendliche deren Eltern Suchtprobleme haben
- Freunde und Angehörige junger Drogenkonsumenten
- Jugendgruppen und Schulklassen

Arbeitsansatz

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass Suchtmittelabhängigkeit nicht aus der Wirkung einer Droge an sich entsteht, sondern aus der Lebenssituation und der Geschichte des Drogenkonsumenten. Wichtig ist uns im Vorfeld einer manifesten Sucht anzusetzen. Dabei akzeptieren wir, dass es bei jungen Menschen Phasen von Konsum gibt und Rauschmittel zeitweilig eine wesentliche Funktion im Leben übernehmen können. Hier gilt es gemeinsam nach Alternativen zu suchen.



Ziele unserer Suchtberatung und Prävention

Auf der Basis vertrauensvoller Beziehungen, die wir uns im Kontakt und bei gemeinsamen Unternehmungen mit den Jugendlichen erwerben, sind wir oft die ersten Ansprechpartner bei Schwierigkeiten. Dadurch ist es uns möglich, auch Rauschmittelmissbrauch intervenierend zu problematisieren. Das heißt, dass wir die Jugendlichen direkt auf ihr Suchtverhalten ansprechen, uns der Problematik annehmen und lösungsorientiert alternative Handlungsoptionen gemeinsam erarbeiten.

Unsere Ziele dabei sind:

- Suchtmittelkonsumierende Jugendliche und junge Volljährige (wieder) an das Hilfesystem heranführen und anbinden
- Persönliche Stabilisierung
- Verhinderung stärkerer Gefährdung/Abhängigkeit
- Reduzierung des Suchtmittelkonsums
- Gesundheitsprävention
- Grundversorgung (Wohnen, Geld) sichern
- Vermittlung in weiterführende Angebote der Jugend- und Suchthilfe

Entsprechend den unterschiedlichen Konsummustern und der individuellen Betroffenheit unserer BesucherInnen, beraten und arbeiten wir hierbei flexibel und den Lebenslagen entsprechend. Geht es jüngeren BesucherInnen beispielsweise vor allem darum sich über Suchtmittel zu informieren und sich von Drogen und deren Verfügbarkeit fern zu halten, müssen wir mit KonsumentInnen eher Strategien der Risikovermeidung und der Bewältigung des Alltags erarbeiten. Bei jungen Menschen mit verfestigten Konsummustern rückt die medizinisch-psychologische Beratung und Vermittlung in Entzug und Therapieeinrichtungen in den Vordergrund.

Angebote

Alle unsere Angebote setzen frühzeitig an, sind zielgruppen- und geschlechtsspezifisch ausgerichtet sowie langfristig angelegt. Gerade die Kontinuität und Präsenz unserer Angebote sind für Jugendliche in der Phase des Erwachsenwerdens wichtig.

- Beratung und Informationen bei Fragestellungen bzgl. Suchtmittelkonsum, Eltern, Schule, Arbeit, Ausbildung, Partnerschaft

- Beratung für Eltern, Angehörige und Freunde, sowie PädagogInnen aus Schulen und Einrichtungen des Stadtteils
- Krisenintervention
- Kontakt- und Beziehungsangebot für suchtmittelkonsumierende Jugendliche und junge Erwachsenen, für die andere Angebote der Jugend- oder Suchthilfe eine zu hohe Schwelle haben
- Vermittlung und Begleitung zu Einrichtungen der Jugend- und Drogenhilfe, Ärzten und stationären Suchthilfeinrichtungen.
- Alltagserleichternde Hilfen wie Essen, Duschen, Waschmaschine und Lagermöglichkeiten bei Wohnungsverlust.
- Unterstützung bei juristischen und medizinischen Fragen

Kooperation Jugendhilfe und Drogenhilfe

Die Kooperation im Stadtteil mit der Straßensozialarbeit der Palette e.V., SOS Hilfen zur Erziehung sowie dem Stadteilladen ist in mehrjähriger Zusammenarbeit gewachsen und bewährt sich immer wieder bei der Entwicklung von konkreten Hilfsangeboten für einzelne BesucherInnen.

Kooperation von Jugendhilfe und Drogenhilfe beinhaltet auch die Vertretung der Jugendberatung Apostelkirche in bezirklichen, kirchlichen und überregionalen Arbeitskreisen und Fachgremien zu den Themen Sucht, Prävention sowie illegalisierte Drogen. So arbeiten wir z.B. im Fachausschuss Drogen und im Fachausschuss Suchtprävention mit.

Probleme und Erfolge

Es bestätigt sich in unserer Arbeit immer wieder, daß die Chance von Partizipation am „normalen Leben“ mit Wohnung und Arbeit am ehesten zu Veränderungen im Suchtmittelgebrauch führen. Unsere langfristig angelegte Beziehungsarbeit und die kontinuierliche Begleitung junger Menschen in schwierigen Situationen sichert hier die Erfolge unserer BesucherInnen. Da es zunehmend schwieriger für unsere Zielgruppen wird bezahlbaren Wohnraum oder Arbeit zu finden, erschwert dies nicht unerheblich unsere Arbeit. Im Gesamtkonzept der Jugendberatung haben wir deshalb hier einen Schwerpunkt gesetzt.

